Barbara Kern
Fraktion SP/Gewerkschaften
Stählistrasse 15
8280 Kreuzlingen

Gina Rüetschi
Grüne Partei
Broteggstrasse 11
8500 Frauenfeld

EINGANG GR
31. Aug. 2016
GRG Nr. 16 EA 10 46

Einfache Anfrage

„Wie gefährlich ist TISA?"

Seit 2012 verhandelt eine Gruppe von 23 WTO Mitgliedern (" Really Good Friends of Services") ausserhalb der WTO über **das Abkommen "Handel mit Dienstleistungen" (TISA- Trade in Services Agreement)** Die Schweiz nimmt seit Beginn an diesen Verhandlungen teil. Mit dem Dienstleistungsabkommen, das ausserhalb der WTO zwischen 25 vorwiegend reichen Ländern ausgehandelt wird, drohen Deregulierung, Liberalisierung und Privatisierung im gesamten Dienstleistungssektor, auch im Service Public. Elementare Dienstleistungen wie Wasser, Strom, Bildung und Gesundheit sind durch TISA gefährdet.

Wie schon im Freihandelsabkommen CETA (EU und Kanada) ist auch TISA im Ausland und im Inland immer mehr umstritten. TISA macht vielen Menschen Angst, da die vom Seco geführten Verhandlungen geheim und in der Öffentlichkeit wenig bekannt sind. Soweit sich seine Konturen abzeichnen, könnte es jedoch einschneidende Folgen haben. Ganz speziell ist, dass Schwellenländer wie Brasilien, Russland, Indien, China und Südafrika von diesen Verhandlungen ausgeschlossen sind. In der WTO haben die Länder des Südens in den letzten Jahren mit gestiegenem Selbstbewusstsein auch Forderungen an die Industrieländer gestellt: Wenn sie ihre Märkte für Dienstleistungen aus den Industrieländern öffnen sollen, so verlangen sie im Gegenzug Zugang für ihre Agrarprodukte. Auch im Patentschutz stellen sie Forderungen, indem sie überrissene Preise für AIDS-Medikamente in Frage stellen oder die Patentierung von Genen tropischer Pflanzen durch Pharmakonzerne ablehnen. Mit separaten Verhandlungen ausserhalb der WTO sollen diese Länder nun ausgetrickst werden.

Das TISA-Abkommen soll nach neoliberalen Grundsätzen der reichen Industrieländer gebaut werden. Alle anderen Länder sollen dann faktisch dazu gezwungen werden, diese Regeln ebenfalls zu übernehmen.

In TISA soll es auch eine Stillstandsklausel geben, das bedeutet, dass alle Bereiche, die zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses liberalisiert wurden, dies auch für immer bleiben müssen. Zusätzlich zur Stillstandsklausel soll es eine Sperrklausel geben, die sicherstellt, dass auch nach Vertragsabschluss vorgenommene Liberalisierungen nicht mehr rückgängig gemacht werden dürfen. Wie andere Handelsverträge dient TISA der Öffnung von Märkten, insbesondere jene der öffentlichen Dienstleistungen. Eine solche Öffnung kann mit einer Einschränkung demokratischer, rechtsstaatlicher Selbstbestimmungsfreiheit einhergehen.

Thurgau

TISA tangiert in besonderem Masse den Handlungsspielraum der Politik, die demokratischen Entscheidungsprozesse, die Tätigkeit der öffentlichen Hand und den Service Public auf allen drei Staatsebenen. Voraussichtlich wird aufgrund von TISA über einen Verstoss gegen Vertragsbestimmungen kein staatliches, sondern ein privates Schiedsgericht im Ausland urteilen. Es ist also absehbar, dass der Schutz des in Dienstleistungsunternehmen investierten Kapitals und seines Ertrages Vorrang hat vor dem Schutz von Menschen und Umwelt. Besondere Sorge gilt daher dem Service Public, dessen Zuverlässigkeit und allgemeine Nutzbarkeit unter den Voraussetzungen von TISA nicht mehr gewährleistet sein wird. Aus diesen Gründen und um ein Zeichen zu setzen, haben sich Städte wie Zürich und Bern bereits für TISA freie Zonen entschieden.

Die Regierung wird ersucht folgende Fragen zu beantworten:

1. In welcher Form hat sich die Regierung mit dem Thema TISA befasst?
2. Wie will die Regierung Verantwortung übernehmen für so weitreichende globale Entscheidungen die den Ländern des Südens schaden?
3. Wie stellt sich die Regierung zur Problematik der Stillstands- und Sperrklausel?
4. Welches wären die direkten und indirekten Folgen von TISA für den Kanton?
5. Wie kann der Kanton Einfluss (evtl. in Zusammenarbeit mit anderen Kantonen) auf die Verhandlungen "TISA" bzw. deren Veröffentlichung nehmen?
6. Wie stellt sich die Regierung zu einem TISA freien Kanton?

Kreuzlingen, 31. August 2016

Barbara Kern, SP/Gewerkschaften

Frauenfeld, 31. August 2016

Gina Rüetschi, Grüne